

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 31 (2018)
Heft: [7]: Eisenbahn renovieren

Artikel: Der aufgeräumte Ursprung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hallo, kennen Sie das
Bahnmuseum Albula
in Bergün?



Kirchner
Museum
Davos

Davos-Bergün.
Bereiten Sie über das höchste
EiB-Wiadukt direkt ins AlbulaTal!

Bahnhofshalle Davos Platz: Das Interieur ist ausgeräumt
und mit wenigen Möbeln neu eingerichtet.

Der aufgeräumte Ursprung

Der Bahnhof Ilanz ist eine grosse Baustelle, für den Bahnhof von Domat / Ems werden Pläne gewälzt, wie Strasse und Zug entflochten, wie Bahnhof und Dorf besser verbunden werden können. Der grösste Bahnhofumbau wartet auf Landquart, den Ursprung der RhB. Von hier aus fuhr 1889 der erste Dampfzug durchs Prättigau nach Klosters. Mit der Bahn wuchs Landquart zum drittgrössten Dorf Graubündens. Hier entstand ein grosses Depot und ein Industriebetrieb mit den Hauptwerkstätten, in denen heute mehr als 200 Leute arbeiten – die Grundlage für das Funktionieren der RhB. Hier werden Züge und Wagen repariert, von hier aus werden die Fahrleitungen, Strom- und IT-Anlagen gewartet, ein Grossteil des RhB-Streckennetzes ferngesteuert, hier sitzt der Bahnmeister. Ihre Arbeitsplätze sind verstreut, etliche Häuser müssen saniert werden. Einige müssen weichen.

Also hat die RhB beschlossen, die Infrastrukturmitarbeiter, die ihre Bahnanlagen unterhalten, an einem neuen Ort zu versammeln. Er heisst Interventionsstützpunkt. Von hier aus werden Arbeiter mit Dieselfahrzeugen ausrücken, wenn zum Beispiel beschädigte Fahrleitungen bei Nacht und Nebel eine «Intervention» verlangen. Insgesamt siebzig Personen werden ab Herbst 2019 hier arbeiten. Ihr Stützpunkt wird in einem Neubau an prominenter Lage am Kopf des Bahnhofs Landquart auf freiem Feld gebaut.

Die Architekten und Generalplaner von Maurusfrei haben dafür ein fast hundert Meter langes und zwanzig Meter hohes Haus im nüchternen Charme der Industriearchitektur entworfen. Unten ein Sockel als Garage für die Fahrzeuge der intervenierenden Bähnler, konstruiert aus U-förmigen Stützenträgern, vorgefertigt im Betonwerk. Dazu ihre Werkstätte mit Lager. Auf der Halle werden in einem stützenfreien Grossraum die Arbeitsplätze für die Techniker, Bürolistinnen, den Bahnmeister eingerichtet. Eine nach innen geneigte Front mit grossen Fenstern sorgt dafür, dass sie viel Tageslicht haben. Von aussen hat das Haus deutlich zwei Teile – unten der belassene, helle Beton, oben drauf eine zeitgenössische Büroebene, rot wie die Züge, die Graubünden durchqueren.

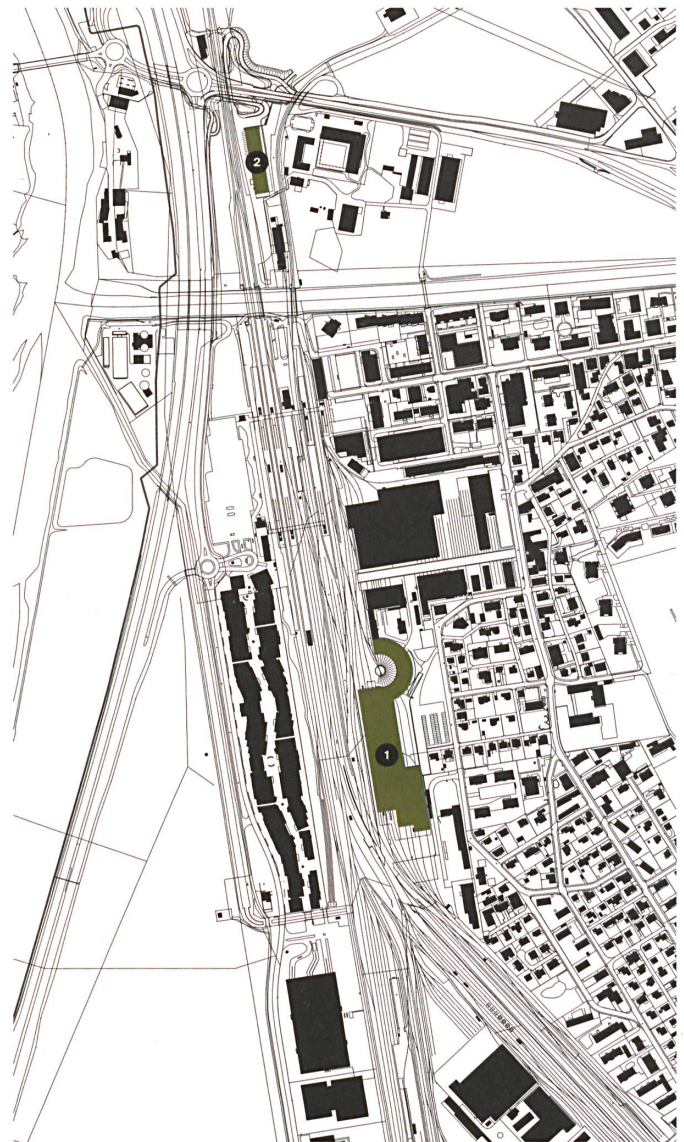
Nebst dem Interventionsstützpunkt baut die RhB mit denselben Architekten ihr altes Gelände um, denn die neuen Züge benötigen längere Hallen, wo sie gewaschen, gewartet und geflickt werden. Das alte runde Depot mit Drehscheibe – ein Denkmal – wird saniert. Und das Gefüge aus Werkstätten wird so aufgeräumt, dass die RhB in Landquart eine neue Adresse erhält und als einst eigene Welt Teil des Dorfes wird. ●

Bahnhof Landquart, Interventionsstützpunkt, 2019

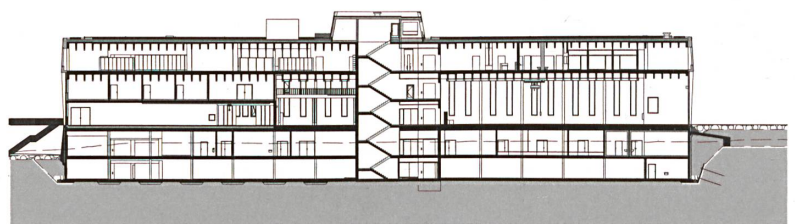
Bauherrschaft: RhB, Martin Luzio, Niculin Vital (Projektleitung)
 Architektur: Maurusfrei Architekten, Chur / Zürich; This Egli (Generalplaner); Marco Zeuglin (Projektleiter); Anna Ernstsonne, Ginard Fetz, Maurus Frei, Michael Guidon, Fanny Weiland, Arno Zarn (Team), Herkli Christoffel (Bauleitung)
 Ingenieure: Gartmann Schmed Partner, Chur
 Kosten: Fr. 33,5 Mio., davon Fr. 2,9 Mio. Hochbauten

Werkstattinfrastruktur, 2023

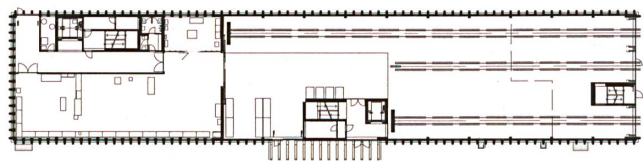
Bauherrschaft: RhB; Ralph Rechsteiner (Projektleitung)
 Architektur: Maurusfrei Architekten, Chur / Zürich; This Egli (Generalplaner); Reto Killer (Projektleiter); Andrea Bellora, Julius Braun, Ginard Fetz, Maurus Frei, Tetyana Geissner, Mario Pessa, Anja Runge, Danielle Schuchard (Team)
 Ingenieure: Gartmann Schmed Partner, Chur
 Kosten: rund Fr. 89 Mio. davon Fr. 2,9 Mio. Hochbauten



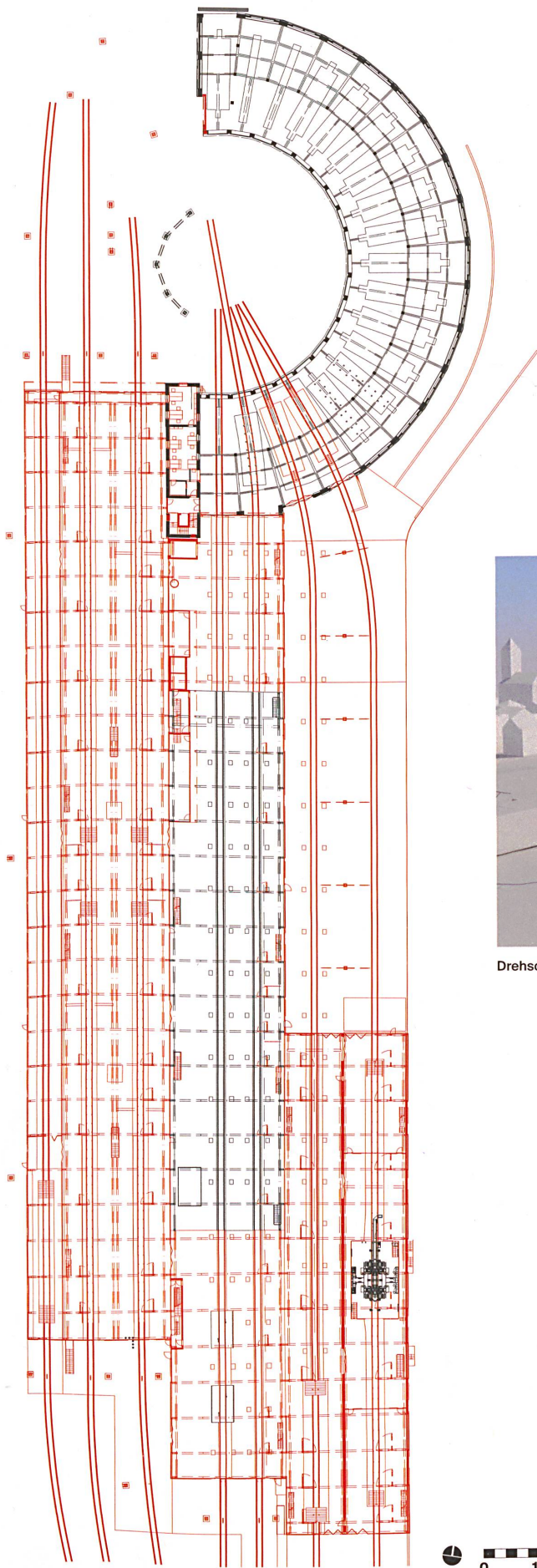
Situation: Baustellen in Landquart. Renovation der Hauptwerkstatt 1 und Neubau des Interventionszentrums 2.



Längsschnitt Interventionszentrum: Im UG werden die Werkstätten eingerichtet, in den Obergeschossen die Büros. Im Erdgeschoss stehen die Fahrzeuge.



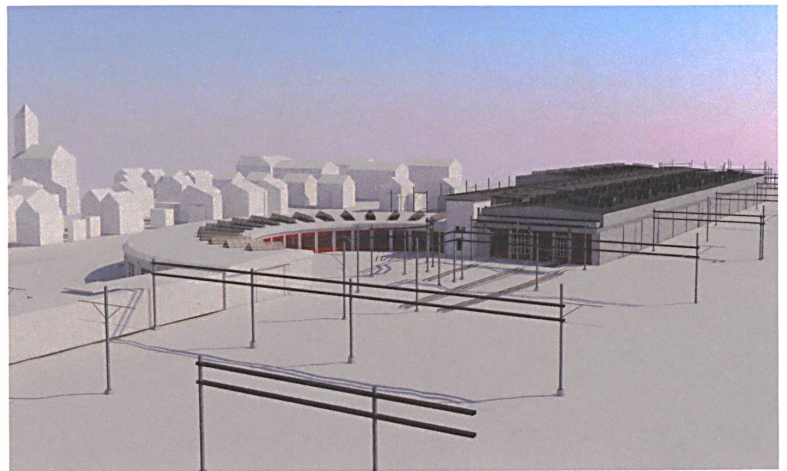
Erdgeschoss Interventionszentrum.



Erdgeschoss Hauptwerkstatt.



Beim Altersheim Neugut (im Hintergrund) entsteht der Interventionsstützpunkt mit roter Kappe. Visualisierungen: Maurusfrei Architekten



Drehscheibe, Depot und Hauptwerkstatt werden zur neuen Adresse in Landquart.

Eisenbahn renovieren

Vor über hundert Jahren wurde die RhB gebaut. Sie veränderte die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Kantons Graubünden tiefgreifend – zum Guten. Die Ingenieure haben damals die Linien mit hohem baukulturellen Sachverstand geplant. Sie haben Stützmauern, Viadukte und Tunnels mit Natursteinen gebaut, die Stationen teilweise in Holz. Jetzt geht es um die Erneuerung und Modernisierung der Bahnanlagen, von denen einige heute Unesco-Welterbe sind. Dieses Heft schildert, wie dieses Erbe mit dem technischen und gesellschaftlichen Wandel verbunden ist und erneuert wird.

WARTERÄUME
ABORTE TOILETTEN

